

Jedes weiße Blatt Papier offenbart neue, schöne Worte.



Maren Graf, Krimi-Autorin

Foto: Verena Neuhaus

Pressemappe - Maren Graf, Autorin

Inhalt

Kriminalroman „Todschreiber“ Klappentext lang

Zusammenfassung kurz

Angaben zu Verlag und ISBN

Kurz-Vita

Über die Autorin

Im Gespräch mit der Autorin

*Weitere Infos und Pressematerial zum Download
erhalten Sie unter: www.maren-graf.de*

Wenn aus blauer Tinte rotes Blut wird.

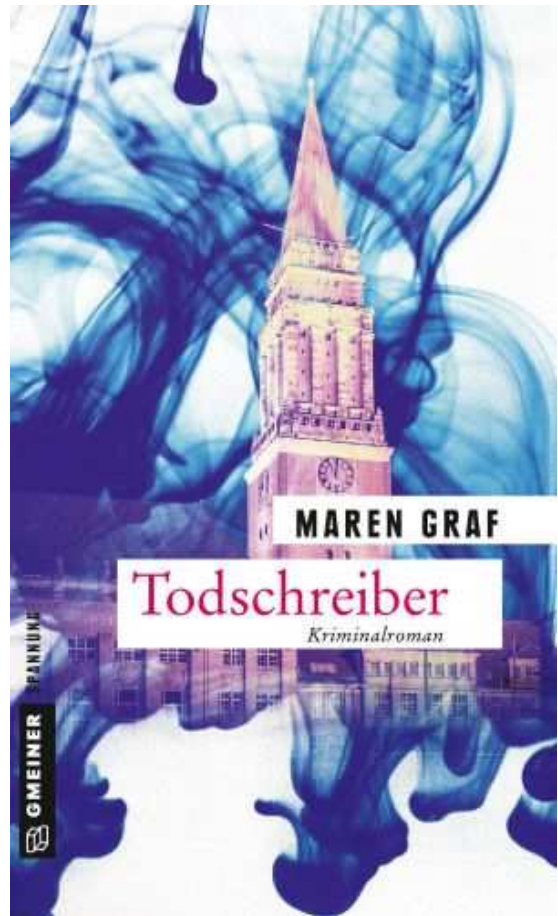
Worte sind mächtiger als du ahnst. Sie können dich berühren. Sie können dich trösten. Sie können dich verletzen. Aber können sie dich auch ... töten?

Ein eisiger Januar liegt über Kiel, als Kriminalkommissarin Lena Baumann die dünne, grüne Wäscheleine betrachtet, die sich um den Hals des Selbstmörders schnürt. Neben dem Leichnam liegt ein handgeschriebener Brief ohne Absender. Der Fall scheint eindeutig. Die Kollegen messen dem Brief keinerlei Bedeutung bei, doch etwas an den Zeilen lässt Lena keine Ruhe.

Als sich kurz darauf eine Frau vom Rathausurm stürzt und erneut ein rätselhaftes Schreiben auftaucht, beginnt die Kommissarin endgültig an den Todesumständen zu zweifeln.

Lena vermutet einen Zusammenhang zwischen den Suiziden und den Briefen und ist sich sicher, dass ihr Absender seine Spuren bewusst so sorgfältig verwischt. Doch welche Wirkung hatten seine Worte auf die Toten?

Entgegen den Anweisungen ihres Vorgesetzten und dem Gerede ihrer Kollegen setzt Lena die Ermittlungen fort. Sie folgt der Spur aus Schrift und Tinte und gerät dabei immer tiefer in einen Strudel aus bedrohlichen Fragen. Bis sie der Wahrheit schließlich gefährlich nahekommt.



„Todschreiber“ - ein Psychokrimi von Maren Graf

Der erste Fall für Kommissarin Lena Baumann.

Eine Reihe von Selbstmorden bereitet Kriminalkommissarin Lena Baumann Kopfzerbrechen. Eigentlich scheinen die Fälle eindeutig zu sein, doch mysteriöse Briefe ohne Absender, die bei den Toten gefunden werden, geben Lena Rätsel auf. War es wirklich Selbstmord?

Je tiefer Lena in die Ermittlungen eintaucht, desto mehr überkommt sie das Gefühl, dass sich jemand in die Köpfe der Opfer eingeschlichen hat.

TintenMord - In ihrem Debütroman führt Maren Graf die Kommissarin Lena Baumann auf die Spur eines mysteriösen Mörders, der seine Opfer mit bloßen Worten in den Tod treibt.

Ein Kriminalroman, der die Macht der Sprache schaurig nahe bringt.

Maren Graf | Todschreiber | 2016 Gmeiner Verlag GmbH
Taschenbuch | ISBN 978-3-8392-1823-5 | € 11,99

Presse- und Leserstimmen

„Graf's *Todschreiber* lässt vermeintliche Genre-Grenzen weit hinter sich und fesselt bis zur letzten Seite.“ *Schaumburg Lippischen Landeszeitung*

„Maren Graf ist mit *Todschreiber* ein überaus spannendes und zugleich psychologisch höchst interessantes Krimi-Debüt gelungen. Als Leser wird man von der temporeichen Story regelrecht mitgezogen und ist schnell Feuer und Flamme.“ *Leserstimme*

„Ein stark psychologisierender Krimi, der fesselt und mitreißt. Absolut lesenswert.“
Leserstimme

„Ein ungewöhnlicher Plot und eine angenehme Prise Lokalkolorit verleihen diesem Krimi Würze.“ *LandGang - mein schöner Norden*

Maren Graf wurde als echtes Nordlicht in Schleswig geboren und verbrachte ihre Kindheit an der Ostsee rund um Kiel. Nach dem Abitur studierte sie Deutsch und Philosophie auf Lehramt. Seit 2011 arbeitet sie an einem Gymnasium und lebt mit ihrem Mann und zwei Söhnen in ihrer neuen Heimat Paderborn.

Neben ihrer Lehrtätigkeit schreibt sie vorwiegend Kurzgeschichten und Krimis. Mit dem »Todschreiber« erscheint ihr Debütroman im Gmeiner-Verlag.



Über die Autorin

Als waschechtes Nordlicht bin ich 1984 in Schleswig geboren. Mit dem Wind im Haar, einer salzigen Brise in der Nase und dem Möwengeschrei im Ohr verbrachte ich meine Kindheit in und um Kiel. Meine Liebe zur Stadt und die Verbundenheit zu Land und Leute ist mir bis heute geblieben und wann immer ich ein breites „Moin“ höre, fühle ich mich zu Hause.

Dennoch – das Leben führte mich an andere Orte. Zunächst nach Göttingen, wo ich die herzerreißenden und durchaus amüsanten Tage meiner Teenagezeit erlebte. Und schließlich nach Paderborn, wo ich mit meinem Mann und meinen Söhnen mittlerweile eine neue Heimat gefunden habe.

Nach dem Studium der Germanistik und Philosophie bekam ich 2012 eine Stelle an einem großartigen Gymnasium. Dort unterrichte ich seitdem sehr gern und genieße es, mit meinen Schülern über die Dinge des Lebens zu „philosophieren“ und versuche, sie mit dem Spaß am Schreiben und Lesen anzustecken. Vielleicht hat in einigen Jahren der ein oder andere von ihnen auch Freude daran, spannende Plots und Figuren zu entwickeln, die Atmosphäre einer Szenerie mit nur wenigen Worten zu gestalten und mit dem Ausdruck eines Satzes zu jonglieren. Für mich jedenfalls beginnt genau hier die Faszination des Schreibens.

Ich schreibe gern. Ich schreibe viel. Und wann immer ich zwischen Klausuren, Kinderspielplatz, anderen Hobbys und dem alltäglichen Gemenge Zeit finde, genieße ich es, mich mit meinem Laptop oder einem weißen Blatt Papier zurückzuziehen und meine Leidenschaft auszuleben. Es gibt doch nichts Schöneres als das schreibende Nachdenken über menschliche Taten und ihre Beweggründe. Und wenn man sich dabei noch ein wenig Gänsehaut über den Rücken laufen lassen kann – umso besser.

Im Gespräch mit der Autorin

Wie bist du Autorin geworden?

Leider kann ich nur die wohlbekannte Geschichte eines Mädchens erzählen, das schon immer gern geschrieben hat. Deutsch war seit der Grundschulzeit mein Lieblingsfach und auch wenn meine erste Lehrerin die Geschichte über ein tanzendes Lama mit einem „am Thema vorbei“ quittierte und ich im Leistungskurs sogar mal eine vier kassierte, ließ ich mich nicht davon abhalten, einfach weiter zu schreiben. Wann immer mir danach war.

Die erste Geschichte war in der 4. Klasse fertig, der erste Roman folgte mit 14. Er wurde nie veröffentlicht – zum Glück für alle potentiellen Leser, die ihn aus Versehen gekauft hätten. Der erste „richtige“ Meilenstein ist für mich das Erscheinen meines Kriminalromans *Todschreiber*.

Woher nimmst du die Ideen zum Schreiben deiner Geschichten?

Ganz ehrlich? – Keine Ahnung. Ich weiß es nicht. Sie sind einfach da. Mal unter der Dusche, mal beim Spazieren gehen. Oftmals ist es so, dass ich einfach Dinge, Menschen und Situationen beobachte, die geradezu danach schreien, in einer Geschichte aufzutauchen.

Wo schreibst du am liebsten?

Ich erinnere mich an einen Sommerabend, als mein Sohn gerade geboren war. Ich saß draußen im Kieler Café Louf und schrieb an einem Kapitel. Vor mir der Laptop und ein Glas Wein, neben mir mein schlafender Sohn im Kinderwagen und im Hintergrund das Wasser und der dämmerige Himmel. Das war ein perfekter Schreibmoment.

Warum schreibst du Krimis?

Wenn ich das wüsste ... Eigentlich bin ich ein ziemlicher Angsthase. Ich kann nicht einmal abends allein zu Hause bleiben, ohne überall das Licht und den Fernseher anzumachen und in alle Schränke zu gucken. Warum ich dann auch noch über dunkle Keller, lauende Mörder und gruselige Geschehnisse schreibe, ist mir ein Rätsel. Vielleicht eine Art Selbsttherapie? Ich warte allerdings noch auf die Ergebnisse der Langzeitstudie.